

Volks- und Anzeigebblatt

Erseint
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
 Abonnementspreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
 Die einpaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
 des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 123.

Winnenden, Donnerstag den 20. Oktober

1898.

Die Investitur

des Herrn Stadtpfarrer **Beesenmayer** findet am **Sonntag den 23. Okt.** in der **Schloßkirche** statt. Der Gottesdienst beginnt, wie gewöhnlich, um halb 10 Uhr. Indem die Gemeinde hiervon in Kenntnis gesetzt wird, wird dieselbe herzlich eingeladen, dieser Feier anzuwohnen. Nach der Investitur wird um 12 Uhr ein **Mittagessen** im Gasthof zur **Krone** gehalten werden, zu welchem die Mitglieder der Gemeinde freundlich eingeladen werden. Diejenigen, welche ihre Teilnahme noch nicht schriftlich angezeigt haben, werden gebeten, sich bis Samstag Abend in der **Krone** anzumelden.

Winnenden, den 20. Okt. 1898.

Das gem. Amt:
Volz. Hiemer.

Liedertafel Winnenden.
 Heute Donnerstag Abend 8 Uhr
Monats-Versammlung
 bei **Schlagenhauff & Stern.** Zahlreiches Erscheinen erwartet
 der Ausschuss.

Rüben treiber

Werden von jetzt ab wieder, sowohl im Fabrikhof, wie auch per Bahn in Wagenladungen abgegeben, jedoch nur kurze Zeit.

Zuckerfabrik Stuttgart.

Die Kleiderfärberei

von **Wilh. Kurz, Winnenden**

empfiehlt sich im

färben von Herren- und Damenkleidern

bei schönster und billigster Ausführung.

Glace-Handschuhe werden nach neuester Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.

Geld-Lotterien.

Nächste garantierte Ziehungen
 am 8. November:

Reutlinger Kirchenbau-Lotterie.

Hauptgewinn 30 000 Mark bar.

Ganze Lose Nr. 2. — 1/2 Lose Nr. 1.

Am 29. November: **Rennvereins-Lotterie.**

Hauptgewinn Nr. 15 000. Preis des Loses Nr. 1.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Porto u. Liste 25 S. empfehlen die
Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart
 u. die bekannten **Losverkaufsstellen** im Lande.

Reutlinger Kirchenbau-Loose

Hauptgewinne 30,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 8. November 1898

Ganze Lose à 2 Mk., halbe Lose à 1 Mk., sowie

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

Hauptgewinne 15,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 29. November 1898

à 1 Mk. sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Kürschners
Bücherhandel

Die billigste
 Romanbibliothek.
 Beste Autoren, reich
 illustriert.
 Jede Woche erscheint ein
 abgeschlossener Band.

20
 Jahre

Zu beziehen durch alle
 Buchhandlungen. Ver-
 sendung durch diese und
 Herrn **Hilger Verlag**
 Berlin W. 9.

Joseph Kürschner's
Universal-Konversations-
Lexikon. Auf 213 600 Seiten den
 Inhalt vielbändiger
 Lexika in einem Bande. 2700 Illust.
 Geb. Preis nur 8 Mk.

Weltsprachen-Lexikon. *
 200 960 Seiten. Vollständig, deutsch-
 engl. franz.-ital. und latein. Lexikon
 nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb.
 Preis nur 8 Mk.

Kürschner's Jahrbuch 1898.
 Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle
 nur erdentlichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus
 Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vor-
 teil wagt. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.
 „Hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordd. Allg. Btg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Makulatur-Papier

in größerem und kleinerem Quantum ist billig zu haben bei

E. Huss, Buchdrucker.

Feuerwehr Winnenden.

Nächsten Donnerstag
 den 20. ds. Mts.,
 abends 4 Uhr haben die
**Steiger, Schlauch-
 leger, Hydranten-
 Mannschaft, Spritzen 3 u.
 4 zur Übung auszurücken.**
 Antrittsplatz: Neues Magazin präcis
 4 Uhr. **Das Commando.**

Winnenden.
 Heute Donnerstag
Bockbraten,
 sowie auch
Bockfleisch
 per Pfund 60 S bei
Meßger Later.

Winnenden.
 Unterzeichnete hat ihre
**Bettfedern-Reinigungs-
 Maschine**
 hier auf kürzere Zeit wieder aufgestellt.
 Frau **Menrad.**

Flora's Erwachen!
 allen Blumenfreunden un-
 entbehrlich, über dessen Wirkung
 bei Anwendung zum Düngen von
 Blumen die günstigsten Zeugnisse vor-
 liegen, ist à Büchse 35 S zu haben
 bei **E. Huss, Buchdrucker.**

Fässer,

runde, 500 und 600 Liter haltend,
 sind zu verkaufen und können ange-
 sehen werden bei

Witwe Luckert.

2 Fässer,

jedes ca. 700 Liter haltend,
 sind zu haben bei

Steinmaier & Coert.

Leutenbach.

Arbeiter

wird zum sofortigen Eintritt gesucht
 von **Jacob Weng, Schreiner.**

Es wird ein zuverlässiger

Knecht

zu Pferde sofort oder bis Weih-
 nachten gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Einige jüngere und ältere

Mädchen

finden noch auf 1. November gute
 Stellen durch
Karl Alent in Waiblingen.

Winnenden.

Ein Haus

mit **Schener** und **Stallung** hat
 zu vermieten. Zu erfragen bei
Serber Krautter.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Verwaltungs-Rat } Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.
für Europa: } H. Marcuse, Thomas Achelis.

Direktion: } Erster und leitender Director Dr. Rose, General-Bevollmächtigter.
Zweiter und stellvert. Director P. Rostock.

Total-Activa am 31. Dezember 1897: M 99,147,071.

Bermehrung der Activa in 1897: M 5,247,699.

Keiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital, Extra-Reserve, Reserve für etwaige Coursverluste und Cours-Advance der Wertpapiere) M 10,847,529.

Jährliches Einkommen: M 17,912,177.

Activa in Europa: M 16,506,636 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.

Versicherungen in Kraft: 49,213 Policen für M 315,429,262,

davon in Europa: 26,448 " " M 147,832,019.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,

aufser wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.

Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:

für Todesfälle und Lebenspolicen

für Dividenden

über **M. 112 Millionen.**

M. 23 1/2 Millionen.

Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur **C. Vogel und E. Franz** in Stuttgart und der Bezirksagent **Adolf Dorn** in Winnenden.

Ein ordentlicher **Bursche** von 15 bis 17 Jahren wird sofort als **Hausknecht** gesucht von der **Unteren Apotheke** Waiblingen.

Für rationelle Teintpflege!

Grolich's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg.
Grolich's Foenium graecum-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg.
Die erprobtesten Mittel zur Erhaltung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's. Zu haben einzeln in Apotheken u. Droguerien oder directe mindestens 6 Stück aus der Engel-Droguerie von **Johann Grolich in Brünn** (Mähren).
Einzeln zu haben in Winnenden bei **K. Schäfer, Seifensieder.**
Jeder Dame unentbehrlich!

Landesnachrichten.

In dem Prüfungsjahr 1897/98 ist auf Grund der erstandenen ärztlichen Approbationsprüfung von dem kgl. Ministerium des Innern u. A. dem nachgenannten Kandidaten die Approbation als Arzt erteilt worden: **Herm. Braun**, Winnenden.

Stuttgart, 16. Okt. Als Tag des Einzugs der Prinzessin Pauline mit ihrem neuermählten Gatten in Neuwied ist der 10. November in Aussicht genommen. Nach mehrtägigem Aufenthalt in Schloß Wieb erfolgt die Uebersiedelung zu dauerndem Aufenthalt in Potsdam. — Seit einigen Monaten herrscht in Stuttgart ein großes Sterben unter den Hunden. Die Krankheit äußert sich ähnlich wie beim Rindvieh die Maul- und Klauenseuche und ist mit blutiger Darmentzündung verbunden. Nur selten gelingt es, ein von der Krankheit befallenes Tier zu retten. Den Professoren an der tierärztlichen Hochschule ist es bis heute nicht gelungen, die Ursache der Krankheit festzustellen.

Stuttgart, 17. Okt. Dem Vernehmen nach wird die Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten in der nächsten Woche zusammentreten, um das Gemeindesteuergesetz einer allgemeinen Beratung zu unterziehen.

Stuttgart, 18. Okt. (Die Dienstkautionen.) Der Vorgang des Reichs wie mehrerer Bundesstaaten, welche im Laufe der letzten Zeit die ihren Staatsbeamten auferlegte Dienstkautionspflicht beseitigt haben, hat, wie wir vernehmen, auch der württemb. Regierung schon vor längerer Zeit den Anlaß gegeben, dieser Frage näher zu treten. Die im k. Staatsministerium hierüber gepflogenen Beratungen haben aber zu einem negativen Ergebnis geführt. Die seitens der Landeskollegien zc. erstatteten Gutachten haben die Frage, ob sich die Abschaffung der Kautionen auch im württ. Staatsdienst empfehlen würde, in überwiegend ablehnendem Sinne beantwortet. Die Frage soll demgemäß in Württemberg vorläufig nicht weiter verfolgt werden.

Im Reichshaushaltsetat pro 1899 soll eine Summe für Vorträge über das bürgerliche Gesetzbuch, die zur Einführung deutscher Rechtsanwältinnen in das neue Recht in Bädern und Sommerfrischen gehalten werden, gefordert werden. Schon während der letzten Gerichtsserien sind berufliche Vorträge gehalten worden. Der deutsche Anwaltsverein hat Vorfrage getroffen, daß denjenigen Kollegen, die infolge ihres Wohnsitzes oder ihrer geschäftlichen Inanspruchnahme verhindert sind, den am Orte der Landgerichte regelmäßig stattfindenden Vorlesungen anzuwohnen, ein entsprechender Ersatz geboten werde. Jeder Teilnehmer (auch Richter, höhere Verwaltungsbeamte und Gerichtsschreiber sind zugelassen) hat 30 M zu den Kosten beizutragen. Für Württemberg sind die Orte Freudenstadt oder Friedrichshafen a. Bodensee vorgesehen. Die Kurse beginnen am 20. Juli und endigen am 3. September 1899.

Gelegentlich der Rekruteneinstellung wollen wir auf die Postvorschriften bezüglich der an Soldaten gerichteten Sendungen hinweisen. Es kosten Postkarten und gewöhnliche Briefe an Soldaten einschließlich Unteroffiziere überhaupt kein Porto. Für die an Soldaten gerichteten Postanweisungen bis 15 M beträgt das Porto 10 J, ohne Unterschied der Entfernung. Soldatenpakete bis zu 3 Kilo kosten überallhin 20 J. Die Vergünstigungen kommen jedoch nur dann zur Geltung, wenn die Postkarten, Briefe zc. mit dem Vermerk „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen sind. Ohne diesen Vermerk wird das tarifmäßige Porto erhoben.

Heilbronn, 16. Okt. Ueber das Befinden des Zugweisers Greiner von Calw, der bei dem am 8. d. M. zwischen Calw und Horb erfolgten Eisenbahnunglück schwer verletzt in das Kaiserinenspital Stuttgart verbracht wurde, wird berichtet, daß Greiner noch in Lebensgefahr schwebt; am Mittwoch wurde ihm ganz oben der rechte Fuß amputiert, die Operation ging gut von statten; der Schwerverletzte hat noch 4 Rippenbrüche und 2 schwere innere Verletzungen namentlich am Herz erlitten, welche zu ernststen Besorgnissen Anlaß geben. Greiner war früher hier stationiert und wurde als Zugmeister nach Calw versetzt. Er wird besonders auch von den Angehörigen der 9. R. W. Feld-Batterie, bei der er den Feldzug in Frankreich mitgemacht, aufs lebhafteste bedauert.

Alpirsbach, 17. Okt. Von einem schweren Unglück wurde gestern Abend 8 Uhr der mit dem Personenzug von Schenkenzell hieher zurückkehrende ledige, 37 Jahre alte Steinhauer Häckler betroffen. Wegen Kreuzung mit dem von Freudenstadt kommenden Zug fährt nämlich der Schiltacher Zug, ohne direkt beim Stationsgebäude anzuhalten, noch ca. 40 bis 50 m vor, um Wasser zu fassen. Häckler wollte aber den Zug schon beim Bahnhofgebäude verlassen, während derselbe noch in Bewegung war. Dabei kam der Bedauernswerte unter die Räder, wurde überfahren und eine Strecke weit geschleift. Ohne wieder zum vollen Bewußtsein zu erwachen, starb der schrecklich Verstümmelte auf dem Weg vom Bahnhof zum städtischen Krankenhaus.

Geislingen, 15. Okt. Eine tieferschütternde Trauerkunde durcheilte heute unsere Stadt. Der Metallschleifer Staudenmayer, dessen Hochzeit heute stattfand, wurde beim Hochzeitmahle, als er eben mit seiner jungen Frau anstoßen wollte, vom Schläge getroffen und sank seiner Frau tot in die Arme. Allgemeine Teilnahme über dieses tragische Geschick wendet sich der jungen Frau zu.

Die Wanderversammlung der Deutschen Partei findet, wie bekannt, in diesem Jahre in Ulm am Sonntag 30. Okt. statt. Den Vorsitz hat R. Anw. Schöfob-Ulm übernommen. Als Redner sind gewonnen Landtagsabg. Reichsgerichtsrat a. D. v. Geß, der über die politische Lage unter Hervorhebung der württ. Landständ. Verhältnisse, und Rechtsanwalt Dr. Schall, der über die Aufgaben der Deutschen Partei sprechen wird.

Außerdem wird der Geschäftsführer, Prof. Metzger, Bericht erstatten. Als Ort der Versammlung ist die Wilhelmshöhe, als Zeit des Beginns 2 1/2 Uhr Nachmittags gewählt.

Gossenzugen, 15. Okt. Gestern Vormittag kam das 4 Jahre alte Kind des Schuhmachers Gies dahier unter die Räder eines schwerbeladenen Holzwagens. Der Brustkasten wurde demselben vollständig eingedrückt und es starb alsbald. Den Fuhrmann trifft kein Ver schulden.

Biberach, 15. Okt. Im Gasthof z. Hecht wurde verfloßene Nacht 2 Uhr eine ruchlose Brandlegung unternommen. Der Brauerlehrling erwachte an einem Knistern und sah Rauch, er weckte einen Diensthofen. In der Scheuer bemerkten sie eine über und über brennende Erdölflasche, um dieselbe waren 2 Schüsseln mit derselben Flüssigkeit, sowie eine Quantität Sprengpulver aufgeschichtet. Es gelang, letzteres zu entfernen und großes Unglück zu verhüten.

Tagesberichte.

Berlin, 18. Okt. Die Nacht „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiserpaare ist gestern Nachmittag in den Dardanellen eingetroffen. Nach einer Fahrt durch das Marmarameer wird das Kaiserpaar heute auf der Landungsbrücke von Dolma-Bagische die zu ihrem Empfang festlich geschmückte türkische Hauptstadt betreten.

Berlin, 17. Okt. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ mit dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord ist am 16. Okt. in Tientsin angekommen.

Berlin, 17. Okt. Die Nordb. Allg. Ztg. bestätigt die aus engl. Quelle aus Alexandria über das gegen den Kaiser Wilhelm geplante Attentat verbreiteten Meldungen und sagt, die bei den Verhafteten vorgefundenen Schriftstücke lassen über ihre Absicht, einen Mordanschlag gegen den Kaiser auszuführen, keinen Zweifel. Es steht fest, daß die beschlagnahmten Bomben eine sehr starke Ladung von Schießbaumwolle und großkalibrigen Revolverkugeln enthielten und zweifellos eine starke Sprengwirkung entwickelt hätten. Ebenso ist festgestellt, daß die Verbrecher, nachdem die Ausführung der That in Ägypten unmöglich wurde, eingehende Vorbereitungen getroffen haben, die zur Verwendung fertig gestellten Bomben nach Jaffa zu schaffen.

(Die Kaiserrede in Deynhausen.) Im Deutschen Wochenblatt veröffentlicht Graf v. Deynhausen einen längeren Artikel über die Kaiserrede in Deynhausen, in welchem er u. a. folgendes ausführt: „Sehr ernste Gedanken steigen bei Erwägung dieser Thatsache auf. Parteimann und Kaiser haben rednerisch sich einander gegenüber! Das allein giebt zu denken. Unter Kaiser Wilhelm I. wäre so etwas unmöglich gewesen. Und — offen muß es ausgesprochen werden — zur Erhöhung des kaiserlichen, des monarchischen Ansehens dient es nicht. Von Millionen ist in diesen Tagen die Frage gestellt und besprochen worden: wer hat Recht, Fischer oder der Kaiser? Kann eine solche Fragestellung und die sich daran schließende Erörterung dienlich sein der Ehre, die dem kaiserlichen Namen gebührt? Fischer bezeichnete

die Kaiserrede als „vorzüglichstes Agitationsmittel“. Wer kann ihm wirksam widersprechen? Es ist tief bedauerlich, daß ein Wort unseres Kaisers den Mittel- und Höhepunkt abgegeben hat für die Reden eines Parteitagcs, hinter dem Millionen versährter deutscher Arbeiter stehen. Aber es ist nun einmal so, und wer in der Presse dem Wohle der Oeffentlichkeit dienen will, darf nicht schwachherzig und ängstlich an der unliebsamen Thatsache vorübergehen, sondern er hat die Pflicht, sein offenes Wort über sie zu sprechen.“

— (Oberfaktor Grünenthal.) Ueber das freiwillige Ende des ehemaligen Oberfaktors der Reichsbuchdruckerei, Paul Hugo Grünenthal, der seit dem 16. März d. J. im Untersuchungsgefängnis sitzt und sich am nächsten Freitag vor dem Berliner Schwurgericht verantworten sollte, berichtet die N. A. Z. u. a. Folgendes: Grünenthal, der auf der Station I des Untersuchungsgefängnisses lag, kam am Montag Vorm. gegen 9 Uhr vom Ritckgang zurück und sollte wieder nach seiner Zelle geführt werden. Letztere liegt im Erdgeschoh, während der Zugang zur Kirche vom obersten Stockwerk aus erfolgt. Raum hatte er das Treppenhaus wieder betreten, als er sich über die Treppenbrüstung schwang und in die Tiefe hinabstürzte. Er blieb unten auf dem Boden liegen und war sofort eine Leiche. Als Grünenthal den Todesprung machen wollte, gelang es dem Wärter, noch seinen Arm zu packen, Grünenthal machte sich aber wieder los und vollführte den Selbstmord. Grünenthal würde im Dezember erst 45 Jahre alt geworden sein. Die gegen ihn erhobene Anklage lautet bekanntlich auf Diebstahl und Mäuzverbrechen. Er soll im Winter 1894/95 der Reichsbuchdruckerei einen Blechkasten mit Wolkenmasse und zahlreiche Banknoten-Blanketts zu 100 Marknoten und zu 1000 Marknoten entwendet und in den Jahren 1893 bis 1897 inländisches Papiergeld nachgemacht haben. Was die prozessuale Behandlung der Affaire Grünenthal betrifft, so wird ungeachtet des Todes des Hauptbeteiligten die Verhandlung vor dem Schwurgericht am nächsten Freitag dennoch stattfinden. Es werden nunmehr nur die Cka Goly und die Hebamme Margarethe Eichler zur Verantwortung gezogen werden. Beide werden beschuldigt, im März d. J. dem Grünenthal nach Begabung seiner Verbrechen wissentlich Beistand geleistet zu haben, um ihn der Bestrafung zu entziehen und ihm die Vorteile seiner Straftthaten zu sichern.

— Der Norddeutsche Lloyd wird mit dem am 2. November d. J. von Bremerhaven nach Kiautschou abgehenden Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ Weichenspakete für die Besatzungen S. M. Schiffe in Ostasien und für die Besatzungstruppen in Kiautschou zu ermäßigten Frachtsätzen befördern lassen. Die Ankunft in Kiautschou dürfte voraussichtlich ungefähr am 22. Dezember erfolgen. Sollten einzelne Schiffe des Geschwaders in den vom Dampfer „Prinz Heinrich“ angelaufenen Unterwegshäfen angetroffen werden, so wird die Abgabe der für die betreffenden Schiffe bestimmten Pakete thunlichst daselbst erfolgen. Die Annahme der Pakete erfolgt unter nachstehenden Bedingungen in der Zeit vom 20. bis 27. Oktober einschließlich in Bremen beim Norddeutschen Lloyd, Papenstraße 8, in Bremerhaven bei der Agentur des Norddeutschen Lloyd, in Kiel bei den Herren Sartori und Berger und in Wilhelmshaven bei Herrn Bernh. Dirks. Mittels einer Begleitadresse dürfen bis 3 Pakete befördert werden. Die Fracht beträgt für jedes Paket bis zum Gewicht von 5 Kg 2 Mark, für jedes weitere Kilogramm oder den überschüssenden Teil eines Kilogramms 40 Pfennige. Die Fracht ist bei Auslieferung zu zahlen. Die Pakete dürfen in irgend einer Ausdehnung 1 Meter nicht überschreiten. Jedes Paket ist mit der vollen Adresse des Empfängers und der Angabe seines Truppenteils bezw. Kriegsschiffs haltbar zu versehen. Die Verpackung muß hinreichend stark und so beschaffen sein, daß sie den Inhalt hinreichend sichert, sodas demselben ohne sichtbare Spuren der Verletzung nicht beizukommen ist. Für Gegenstände, die dem Verderb ausgesetzt sind, empfiehlt sich die Verpackung in verbleibten Blechgefäßen mit Holzumhüllung. Nachnahmen und Wertangaben sind nicht zulässig. Der Norddeutsche Lloyd haltet im Falle eines Verlustes höchstens bis zum Betrage von Mark 20.— für jedes einzelne Paket. Vordrucke zu Begleitadressen werden vom 10. Oktober ab bei den obengenannten Annahmestellen ausgegeben. Die Frachtbeträge für solche Pakete, welche den Annahmestellen von auswärts zugehen, können an letztere in Briefmarken der deutschen Postverwaltung eingeschickt werden. Die Briefmarken dürfen in solchen Fällen nicht auf die Begleitadressen aufgeklebt

werden, sondern sind lose beizulegen.

— In der Zunahme des jugendlichen Verbrechertums ist, wie sich aus der Kriminalstatistik ergibt, in den letzten Jahren ein erfreulicher Stillstand eingetreten. Jugendlüche Personen (von 12—18 Jahren) sind im Jahre 1882 in Deutschland 30 719 bestraft worden, 1889 war die Zahl auf 36 790 gestiegen, dann hob sie sich rapid, so daß sie 1892 46 496 betrug. 1893 ging sie auf 43 776 herab, stieg 1894 wieder auf 45 454 und sank dann 1895 auf 44 384 und 1896 auf 44 275. Seit 1892 hat also ein Rückgang der bestraften Jugendlüchen um 2231 oder 4,4 pCt. stattgefunden. In derselben Zeit ist die Zahl der bestraften Erwachsenen noch um 36 893 oder nahezu 10 pCt. gestiegen, so daß der Anteil der Jugendlüchen am Verbrechertum recht erheblich gesunken ist. Unter sämtlichen Verurteilten waren 1892 11 pCt., 1896 nur noch 9,7 pCt. Jugendlüche.

Böhen, 15. Okt. Auf dem Gute Jagodnen holten sich die Kinder des Schäfers, im Alter von 6 und 8 Jahren, von der Großmutter eine Schachtel Streichhölzer mit dem Vorgeben, ein Mann wolle sich eine Pfeife anzünden. Vorher hatten sie eine Grube gegraben. Sie bewogen zwei Kinder im Alter von 2½ und 4 Jahren in die Grube zu steigen, darauf bedeckten sie die Grube mit Stroh und zündeten dieses an. Die beiden armen Wesen in der Grube wurden bei lebendigem Leibe gebraten. Als der Arzt kam, lebte noch eines der Kinder, starb aber nach wenigen Stunden.

Bern, 17. Okt. Der Bundespräsident hat seit einiger Zeit anarchische Drohbriese erhalten, worauf polizeiliche Maßnahmen ergriffen wurden. Das eidgenössische Polizeidepartement beruft eine Konferenz der Kantonalpolizeidirektoren ein, behufs Besprechung eines einheitlichen Vorgehens in Sachen der Fremdenpolizei. Sie wird nach der bevorstehenden Herbstsession der Bundesversammlung zusammentreten.

Peß, 17. Okt. Am Samstag wurde die hiesige Polizei von der Polizei in Troppau davon verständigt, daß dort ein Individuum Namens Manquette verhaftet worden sei, bei dem man 28 gefälschte englische Pfundnoten gefunden habe und der ein postlagerndes Telegramm nach Peß gesandt habe. Als sich nun auf dem hiesigen Postamt ein Mann nach dem Telegramm erkundigte, wurde derselbe verhaftet. Nach längerem Zeugnis gab er an, er heiße Leopold Schwalbe und wohne in der Androssystraße. In seiner Wohnung fand die Polizei eine junge elegante Dame, die sich geborene Gräfin Westering, verheiratete Joking, nannte und in der Nähe von Osborne ein Majorat zu besitzen behauptete. Bei der Durchsuchung des Hauses wurden 200 Pfd. St. in Falschnoten, mehrere noch unvollendete andere Fälschungen, Platten und Werkzeuge vorgefunden. Die Polizei stellte ferner fest, daß Manquette und dessen Geliebte, Frau Joking, in der die aus Bellau gebürtige und verehelichte Josefine Jockh ermittelt wurde, in dem Hause an der Dombinsky-Gasse eine vollkommen eingerichtete Notensabrik hatten. Bei Schwalbe wurde ein geladener Revolver, bei der Jockh ein scharf geschliffener Dolch vorgefunden. Beide Personen sagten aus, daß sie längere Zeit in London, Berlin und München gelebt hätten. Unter den bei Schwalbe beschlagnahmten Schriftstücken wurden mehrere Artikel gefunden, die den Anarchismus verherrlichen.

— Aus Wien wird gemeldet: Aus krankhaftem literarischem Ehrgeiz erschöpfte der 32jäh. Schriftsteller Adalbert v. Majersky seine schlafende Ehefrau und dann sich selbst. (Er war 1866 in Pjchom in Ungarn geboren und gab in Wien eine poetische Zeitschrift heraus. Im Kürschner wird ihm die Eigenschaft eines Rittergutsbesizers beigelegt.)

Rom, 15. Okt. Wie die Agencia Stefani meldet, hat die russische Regierung ihre Zustimmung zur Teilnahme an der Konferenz zur Beratung der Maßnahmen gegen die Anarchisten übermitteln.

Paris, 17. Okt. Wie erinnerlich, hatte im Solaprozess der Briefwechsel Picquarts mit General Gonse eine bedeutsame Rolle gespielt, zum Beweise, daß Picquart bereits im Sommer 1896 mit Wissen seiner Vorgesetzten geheime Nachforschungen über Esterhazy angestellt habe. Diese Briefe, deren Wortlaut zum größten Teil veröffentlicht worden ist, wurden jedoch in der Folge von General Gonse fast verleugnet, denn Gonse behauptete vor den Geschworenen, daß Picquart die Tragweite der Briefe überschätzt habe. Heute erklärt nun der „Matin“, Oberlieutenant Picquart habe die Bedeutung dieser Briefe seines Vorgesetzten nicht übertreiben können, denn die Briefe seien mit Genehmigung, man könne fast sagen unter

der Eingebung des Generals Billot geschrieben worden, das sei nunmehr eine bewiesene Thatsache. Kriegsminister Billot habe nämlich durch Gonse erfahren, welche Nachforschungen Picquart betrieb und er selbst habe Picquart dann aufgefördert, diese Nachforschungen fortzusetzen. Nach langem, zu langem Zögern hätten beide Generale diese Thatsachen jetzt vor dem Militärgericht anerkannt. Der „Matin“ sagt, diese vertrauliche Mitteilung sei ihm so außerordentlich erschienen, daß er sie nicht ohne Kontrolle habe veröffentlichen wollen. Gestern nun sei ihm dieselbe Thatsache durch einen der eingeweihten Offiziere bestätigt worden, so daß er nunmehr kein Bedenken trage, sie bekannt zu geben.

Paris, 15. Okt. Für die Unschuld des Exlapitans Dreyfus tritt Enrico Casella, der bekannte Freund des Obersten Panizzardi, in einem längeren Artikel ein, welchen er im „Corriere di Napoli“ veröffentlicht. Er giebt Gespräche wieder, die er mit Panizzardi gehabt und in welchen dieser ganz unumwunden erklärt: Schwarztoppen's Agent sei Esterhazy gewesen, niemals Dreyfus. Die Gespräche sind mit genauer Angabe der Daten, an denen sie stattfanden, verzeichnet. Casella schließt: „Diese loyalen Erklärungen Panizzardi's, sowie die vertraulichen Mitteilungen, die ihm Schwarztoppen selbst gemacht, bilden die Aussage, die er unter Eid beim neuen Solaprozess oder bei der Revision machen wird. Es ist also unumstößlich erwiesen, daß Schwarztoppen in beständigen Beziehungen zu Esterhazy stand.“ Des Ferneren wird in Depeschen aus Paris versichert, daß der Referent des Kassationshofes ebenso wie der Oberprokurator die Revision für unerläßlich erklärt haben. Außer Henry's Fälschungen sollen noch andere neue Feststellungen dazu zwingen. Der Kassationshof werde die ganze Geschichte Dreyfus ausrollen und die Revision rücksichtslos durchführen.

Paris, 15. Okt. Die Bevölkerung steht unter dem Eindruck der alarmierenden Meldungen von dem Militärkomplot. Die Aufregung ist um so größer, als die Regierung durch Vermeidung aller Dementis anerkennt, daß die Angelegenheit einen reellen Hintergrund hat. Zur Linden gilt als der Mann des geplanten Staatsstreiches, weshalb man Maßregeln gegen ihn erwartet, die aber bisher ausgeblieben sind. Der Ministerrat bleibt in Permanenz. Allerlei unkontrollierbare Gerüchte über bevorstehende Verhaftungen von Generalen laufen um und steigern die Erregung. Die Generalstabspresse macht übrigens aus den Staatsstreichsgelüsten der Heeresleitung keinen Hehl und begrüßt dieselben mit offener Sympathie. Die bisherige Untersuchung in der Dreyfusache belastet sichtbar die Generale Boisdeffre, Mercier, Pellieux und Billot, welche geradezu als Mitschuldige Esterhazy, Dupaty de Clams und Henry's erscheinen, weshalb der Plan, die Untersuchung durch einen Gewaltakt wiederzuschlagen, allgemein Glauben findet.

Paris, 17. Okt. Der Ausstand liegt in den letzten Zügen. Heute Vormittag fanden die letzten Versammlungen in der Arbeiterbüchse statt, nämlich die der Anstreicher, der Holzarbeiter und der Schreiner. Die Schreiner allein beschloßen, die Arbeit noch nicht wieder aufzunehmen. Der Beschluß wurde aber ohne jede Begeisterung gefaßt. Der Fachverein der Omnibusbeamten hielt heute eine Versammlung ab und nahm darin eine Tagesordnung an, in der erklärt wird, daß die Omnibusbeamten außerhalb der Ausstandsbewegung bleiben werden.

Paris, 17. Okt. Eine hochpolitische Nachricht wird der Allg. Ztg. übersandt. Darnach soll die Pariser russische Bottschaft versichert haben, daß Graf Murawiew die Reise nach Paris auf Befehl des Zaren angetreten habe, da die französische Regierung noch immer einer Besichtigung der Abrüstungskonferenz widerstrebt habe. Man wird eine Bestätigung dieser Nachricht abwarten müssen. Thatsache ist allerdings, daß sich die franzö. Regierung bisher über die Abrüstungsfrage noch vollständig ausgeschwiegen hat.

Paris, 18. Okt. Der Herzogin von Sutherland wurde gestern auf der Fahrt von Paris nach Amiens eine Reisetasche, in der sich Schmud im Werte 700 000 Fr., darunter ein Halsband im Werte von 120 000 Fr., besand gestohlen.

— An seinem Abrüstungsplane hält der Zar fest. Das wird aus Paris gemeldet. Dort befindet sich zur Zeit der russische Abgesandte des Zaren, Murawiew, der bei der französischen wie belgischen Regierung die Absichten seines Herrschers darlegen, wie die Meinungen der Franzosen in Empfang nehmen soll. Murawiew betonte nun gegenüber dem französischen Minister Delcasse die absolute Notwendigkeit der teilweisen Abrüstung.

Der Zar sei von dieser Idee so begeistert, daß er sie niemals fallen lassen werde.

London, 15. Okt. Dem Bureau Reuter wird aus Alexandria gemeldet, daß dort vorgestern Abend 3 Anarchisten von der Polizei verhaftet worden sind. Während der folgenden Nacht wurden dann weitere 6 Personen verhaftet. Sie sind sämtlich Italiener. Der erste Verhaftete war der Polizei als Anarchist und Verbreiter anarchistischer Literatur wohl bekannt. In seinem Hause fand man 2 sehr kräftige Bomben, die mit Kugeln gefüllt und stark mit Draht umwickelt waren. Die Polizei in Alexandria hat seit langer Zeit die Anarchisten daselbst überwacht und auch mit der italienischen Polizei Verbindung unterhalten. Die Verhafteten sind der Polizei bekannt, mit Ausnahme eines einzigen, dessen Herkunft nicht festgestellt ist. Es ist wahrscheinlich ein neu angekommener Emigrant. Allem Anscheine nach wollten die Anarchisten die Bomben zuerst im Abbin-Palaste in Kairo gegen den Kaiser Wilhelm und den Khediven zugleich gebrauchen. Nach der Aenderung des Reiseplans des Kaisers änderten auch sie augenscheinlich ihre Pläne und vorgestern erhielt die Polizei ein Telegramm vom italienischen Generalkonsul in Kairo, daß 2 verdächtige Anarchisten von dort nach Port Said über Suez abgereist seien. Am gleichen Abend, ungefähr um 6 Uhr, verhaftete die Polizei einen Cafetier, nachdem sie erfahren hatte, daß er den Steward eines Schiffes, das gestern von Alexandria nach Port Said und Syrien abging, bestochen hatte, eine Riste mit Bomben mitzunehmen. Die beiden Leute aus Kairo sind noch nicht verhaftet, aber das Komplott ist vereitelt. Der deutsche Generalkonsul drückte große Genugthuung und aufrichtigen Dank für die erlangten Resultate aus, die Harrington Bey, dem Kommandanten der Polizei in Alexandria, zur Ehre gereichen.

London, 17. Oktober. Der „Daily Mail“ wird aus Alexandria gemeldet: Die Wichtigkeit der Entdeckung der anarchistischen Verschwörung wächst ständig, da jede Verhaftung eine neue Enthüllung zu Tage fördert, die zu weiteren Verhaftungen führt. Jetzt sind 15 Personen verhaftet worden, die man alle für Italiener hält. Gestern Morgen wurde noch ein Uhrmacher verhaftet, der nahe der Rue Cherif Pascha, der Hauptstraße der Stadt wohnt. Der ursprüngliche Plan der Verschwörer war, in einer engen Straße in Kairo, welche der deutsche Kaiser passieren sollte, ein Zimmer zu mieten, um von dort eine mit Schießbaumwolle und Knallquecksilber gefüllte Bombe in den Wagen zu werfen. Als der Kaiser seine Reise nach Aegypten aufgab, wurde, wie oben gemeldet, der Plan geändert und beschlossen, die Bomben nach Syrien zu transportieren. Auf einem Dampfer der Khedivial Linie, ließ sich einer der Verschworenen als Steward anstellen. In Jaffa sollte er die Bomben nach Bestechung eines Beamten an Land schmuggeln und dann sollte ein anderer sie nach Jerusalem nehmen, wo sie im Bristol Hotel verborgen gehalten werden sollten. Die Explosion sollte bei der Einweihung der deutschen Kirche stattfinden. Die im Cafe gefundenen Bomben sind 10 Zoll lang und 2 Zoll dick; sie haben zum Tragen wie zum Werfen eine handliche Form. Die Bomben selbst sind von Eisen, allein die innere Einfassung ist von Porzellan, damit die chemischen Stoffe nicht das Eisen angreifen. Um die Wirkung zu verstärken, waren die Bomben von außen dicht mit Stahl Draht umwickelt. Die Bomben waren in einer Diebstahlschachtel sorgfältig mit Sägemehl verpackt und die Schachtel war dann mit zwei Flaschen Wein und Nahrungsmitteln in einer unschuldig aussehenden Tasche verpackt, die, im Cafe offen auf dem Tische lag. Im Ganzen sind 19 Personen in das Komplott verwickelt. Die Verschwörer sollen mit anderen Städten namentlich London und Madrid in Verbindung gestanden haben. Die Dokumente, welche die Polizei vorfand, sollen auch zeigen, daß die Ermordung des Königs Humbert, sowie eines jeden einzelnen Mitgliedes der italienischen Königsfamilie beabsichtigt war.

— In London hat die anarchistische Verschwörung gegen den Kaiser einen einzigen Schrei der Entrüstung hervorgeufen, der die Blätter ohne Unterschied der Parteirichtung zu der Erklärung führt, daß nun der Zeitpunkt gekommen sei, wo unter allen Umständen und ohne Schonung internationale Maßnahmen gegen die Anarchisten zu treffen seien und daß England vor allem dazu in rücksichtsloser Weise die Hand zu bieten verpflichtet sei, da es thatsächlich bisher durch seinen passiven Widerstand solche gemeinsame Aktionen aller europ. Staaten verhindert habe. Am ändigsten in diesem Sinne spricht sich der Globe aus.

— Der Dampfer „Mohagan“ von der Atlantic Transport Company, von London nach New York unterwegs, ist, wie bereits mitgeteilt, in der Nacht vom Freitag auf Samstag um Mitternacht an der Küste von Cornwall, zwischen den Manacles und Lizard, während eines Sturmes gestrandet und untergegangen. Glücklicherweise scheinen die Verluste an Menschenleben, die in der ersten Nachricht auf etwa 170 angegeben wurden, etwas überschätzt zu sein. Auf dem Londoner Bureau der Atlantic Transport Company wird mitgeteilt, daß der „Mohagan“ nur 53 Passagiere erster Klasse und 80 Mann Besatzung an Bord hatte. Diese Liste weist einen deutschen Namen, denjenigen der Frau Grumbrecht auf; sonst sind es lauter englische und amerikanische Namen. Das Rettungsboot von Porthoustock landete 30 Passagiere, dann fuhr es wieder zum Schiffe und rettete noch einmal 3 Personen. Auch andere Rettungsboote fuhrten zum Schiffe, konnten aber nicht alle herankommen. Eine Dame starb, nachdem sie gelandet war. Das Rettungsboot von Falmouth land 14 Mann der Besatzung lebend auf dem Felsen sitzen. Die Geretteten, deren es bis jetzt nur 46 zu sein scheinen, darunter 27 Passagiere und 19 Mannschaften, wurden nach St. Kevevan gebracht. Einer der Geretteten, der 7 1/2 Stunden im Wasser gewesen, teilte, nach der Frkf. Ztg., mit: „Der „Mohagan“ war am Donnerstag von London abgefahren. Am 14. um 7 Uhr abends, während man beim Essen war, wurde ein lauter Krach gehört. Man ließ auf das Deck und sah, daß das Schiff auf einen Felsen gestoßen war und daß das Wasser schnell einbrang. Die größte Ordnung herrschte unter der Mannschaft; sie gehorchte den Befehlen des Kapitäns, der auf der Brücke blieb. Zwei Boote wurden niedergelassen, die meist von Frauen besetzt waren; ob sie die Küste erreichten, weiß man nicht. Das Hinterteil des Schiffes begann zu sinken; in weniger als 20 Min. ging es unter. Die Ursache des Unglücks kann man sich nicht erklären; der Abend war hell.“

Konstantinopel, 18. Okt. Um 8.40 Vorm. verkündeten Salutschüsse, daß das Kaiserpaar die Serailspitze passire. Das deutsche Gesandter näherte sich, dahinter ein rumänischer Dampfer mit der deutschen Kolonie, ein Masuse-Dampfer mit den deutschen Schulen, ein österreichischer Dampfer mit fremden Schulen. Um 9 Uhr warf das Gesandter Anker vor dem Dolmabahische Palast. Ein brausender Jubel aus den Schiffen und dem Ufer erscholl. Um 9 1/4 Uhr verkündete Kanonendonner, daß das Kaiserpaar das Boot bestiegen hatte und am Ufer vom Sultan mit einem glänzenden Gefolge herzlich empfangen wurde. Der Nebel, der sich Morgens am Meere gelagert hatte, war herrlichem Sonnenschein gewichen. Zur Fahrt nach dem Yıldizköst bestieg die Kaiserin mit dem Sultan den ersten Wagen, der Kaiser den zweiten mit dem Großvezier und dem Marschall Fuad Pascha. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges in dem für ihre kaiserlichen Majestäten neu erbauten und prachtvoll hergerichteten Kiosk, lehrte der Sultan in sein Palais zurück und empfing dort den Gegenbesuch Ihrer kaiserlichen Majestäten. Um 1 Uhr fand Frühstück in der kaiserlichen Hofkammer statt.

Herbstnachrichten und Weinpreise.

Willsbach, 17. Oktober. Ein Weintauf zu 173 M trotz des geringen Quantums sind ganz nette Sammeltäufe möglich und mögen sich Käufer beeilen. Qualität ganz gut.

Bahingen, 17. Oktober. Der Wein aus dem Weinberg der Arbeitsanstalt hat folgendes Gewicht nach Decksle: Portugieser rein 82, gemischt mit Portugieser, blaue Clevner und Traminer 80 und Clevner und Traminer 82.

Horheim, 17. Okt. (Weinpreise.) Frühgewächs 150—156 M, gemischt Gewächs 150 M pro 3 Hektol. — In Diesendach wurden 130 M pro 3 Hektol. bezahlt.

Bozen, 14. Okt. Die in voriger Woche begonnene Weinlese, man nennt sie hier Wimmert, ist in volstem Gang und wird in 8 Tagen zu Ende sein. Das Ergebnis übertrifft die Erwartungen. Ohne die geringste Spur von Fäulnis haben die zahlreichen großen Trauben mit ihren dicken Beeren unter dem gefunden, grünen, frischen Laub den höchsten Grad der Reife erreicht. Der Wein ist noch besser als fern und nicht teurer, eher wohlfeiler. Nur da,

wo nicht genügend „gespritzt“ wurde, steht es schlechter.

Gandel und Verkehr.

Stuttgart, 17. Okt. (Landesproduktenbörse.) Auch in der abgelautenen Woche brachte Amerika höhere Notirung für Weizen und wurden alle Angebote schlank aufgenommen. Rußland und Rumänien bieten recht schwach bei hohen meist unrentablen Preisen und die Tendenz ist fest. Die Landmärkte sind ziemlich gut besahren, Preise auch etwas höher.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 18,25—19 M, bayrischer 19,50—20 M, norddeutscher 18,50—19 M, Alta 19—19,75 M, Saroneta 20—20,25 M, Amerikaner 19,25 bis 19,75 M, Kernen, Oberländer 19,50 M, Unterländer 19—19,50 M, Diatel neu 11—12 M, Roggen, russ. 15,75—16 M, Gerste, Bälzer 19,25 bis 19,50 M, Tauber 18,50—18,75 M, ungarische 18,50—19,50 M, Hafer, württ. alt 16—17 M, dto. neu 13,50—15 M, Mais Mixed 11,25—11,50 M, Markt, Laplata 10,75—11,50 M

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 31—32 M, Nr. 1: 29—30 M, Nr. 2: 27,50—28 M, Nr. 3: 26—26,50 M, Nr. 4: 24—24,50 M, Suppengries 31,50 M, Kleie 8 M

Stuttgart, 18. Okt. Kartoffelmarkt am Leonhardplatz: Zufuhr 200 Ztr., Preis per Zentner 3 M 80 J bis 4 M 50 J. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 1500 Stück Filderkraut, 18 bis 24 M per 100 Stück.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 18. Okt. Wilhelmplatz. Zufuhr 1600 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 5—6 M

Stuttgart, 17. Okt. Mostobstmarkt am Nordbahnhof. Zufuhr: 2 W. aus Württemberg, 980—1000 M, 3 W. aus Bayern, 970—1000 M, 1 W. aus Sachsen, 1000 M, 27 W. aus Oestreich-Ungarn, 1020—1050 M, 76 W. aus der Schweiz, 800—840 M, auf 109 Wagonladungen zu je ca. 10 000 Kilogr. Mostobst, die im Großen zu obigen Preisen und im Kleinen von 4 M 20 J bis 5 M 40 J per 50 Kilogr. verkauft wurden.

Hopfenpreiszettel.

Stuttgart, 17. Okt. (Hopfenmarkt im städt. Lagerhaus.) Die Zufuhr zum heutigen Markt betrug 50 B. Bei lebhaftem Geschäft wurden 112 B. umgesetzt und notiren wir folgende Preise: Prima 180—190 M, Mittel 170—180 M, Geringe 160—170 M

Keinen Pfennig teurer!

Durch Zusatz von wirkungsvollen Ingredienzien, wie sie uns von ersten medizinischen Autoritäten neuerdings an die Hand gegeben worden sind, ist die Doering's Seife mit der Eule, bekannt unter der Devise: „Die beste der Welt“, abermals verbessert und durch diese Verbesserung in ihrem Einflusse auf die Erhaltung der Schönheit der Haut wesentlich erhöht worden, so daß sich keine Seife zur Toilette mehr eignen dürfte als die in ihrer Art unübertreffliche Doering's Seife mit der Eule. Wir ersuchen alle Damen, Mütter, wie Jedermann, dem die Pflege der Haut ernst ist, um erneute Versuche. Der Preis ist nicht erhöht worden, für 40 Pfg. überall erhältlich. In Winnenden bei H. Brandner, Seifensieder und Gottlieb Gahn.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt

auf alle schon reduzierten Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster

auf Verlangen

franco.

Mobebilder gratis.

eines Teilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem wirklichen Ausverkauf sämtl. Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer u. Herrenholsstoffsachen: 6 m solides Winterstoff zum Kleid für M. 1.80 J 6 m solides Santiaghostoff zum Kleid für M. 1.80 J 6 m sol. Neglige u. Belouostoff zum Kleid für M. 2.70 J 6 m solides Halbtuch zum Kleid für M. 2.85 J sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- und Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandhaus. Stoff z. ganz. Herrenanzug f. M. 3.75. „ „ „ Cheviotanzug „ „ 5.85. mit 10 Prozent extra Rabatt